

# „Potentialanalyse Bürger-Solarpark in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim“

## STELLUNGNAHME ZUM BERGSTRÄßER WOCHENBLATT ARTIKEL

Am 17. Februar 2024 wurde im Bergsträßer Wochenblatt ein Artikel veröffentlicht mit der Überschrift **"Solarpark in Diskussion"**.



**Seeheim-Jugenheim (ps).** Die Entega möchte gemeinsam mit der Energiegenossenschaft Starckenburg auf der Neutscher Höhe bei Ober-Beerbach einen etwa elf Hektar großen „Bürgersolarpark“ errichten. Die Anlage soll jährlich circa 13,8 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und damit rund 3950 Haushalte versorgen. Bis zu 20.000 Solarmodule werden dafür laut Entega in dem Solarpark aufgebaut. Zurzeit befindet sich das Projekt aber noch in den „Kinderschuhen“, wie Michael Ortmanns, Unternehmenssprecher der Entega auf Anfrage der Redaktion erklärt. „Nachdem für ein Großteil der Projektfläche Pachtverträge mit den Flurstückseigentümern geschlossen wurden, sind wir nun dabei, die kommunalen Gremien über das Projekt zu informieren und eine grundlegende Zustimmung der Gemeinde zu erhalten.“ Für das Projektgebiet müsse vor der Errichtung eines Bürgersolarparks noch ein Bebauungsplan neu ausgewiesen werden. Im nächsten Schritt wolle man die Bürgerinnen und Bürger informieren, um anschließend den offiziellen Antrag zur Einleitung des Bauleitplanverfahrens zur Aufstellung eines neuen Bebauungsplans bei der Gemeinde einzureichen. 51 Prozent des Investitionsvolumens sollen den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer genossenschaftlichen finanziellen Beteiligung angeboten, erklärt Ortmanns. Die Menschen vor Ort in Ober-Beerbach kämen dabei „zuerst zum Zuge“. Auf diese Weise sei 2011 auch das Bürgerwindrad in Ober-Beerbach finanziert worden. Obwohl noch in den Anfängen, ruft das Projekt bereits Widerstand auf den Plan. So hat Jan Oppert, der für die CDU im Ortsrat Ober-Beerbach und in der Seeheim-Jugenheimer Gemeindevertretung sitzt, eine Initiative gestartet, die sich mit einer Unterschriftenkampagne gegen das Projekt wendet. Wie Oppert auf Anfrage der Redaktion mitteilt, hätten mittlerweile über 140 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben. Er betont, dass er als Bürger von Ober-Beerbach spreche und seine Initiative nichts mit der Seeheim-Jugenheimer CDU zu tun habe. Max Panhans, Vorsitzender der Seeheim-Jugenheimer CDU-Fraktion, bestätigt auf Anfrage der Redaktion, dass diese bisher noch keinen Standpunkt zu dem Projekt habe. „Uns geht es darum, die Natur, die wir an der Stelle haben, zu erhalten und weiterhin als Naherholungsgebiet nutzen zu können. In Nähe der Anlage an der Hutzelstraße stehen bereits fünf Windräder und erzeugen nachhaltigen Strom“, erklärt Jan Oppert. Er kritisiert, dass der geplante Park an „einer der beliebtesten Wanderwegen im vorderen Odenwald“ an der Hutzelstraße errichtet werden soll. „Eine PV-Anlage in dieser Größen-

ordnung ist ein massiver Eingriff in das Landschaftsbild“, so Oppert. Er bezweifelt, dass ein Ausbau der PV-Anlagen den Strom günstiger werden lasse. „Wenn PV-Anlagen bei Sonnenschein zur Mittagszeit ihre Höchstleistung bringen, wird immer häufiger der erzeugte überschüssige Strom zu Negativpreisen an unsere europäischen Nachbarn abgegeben. Nachts beziehungsweise immer, wenn die Sonne nicht scheint, wird Strom teuer und im Großteil aus Atomenergie aus unseren Nachbarländern zugekauft.“

### Protest gegen den Verlust von Ackerflächen

Es stelle sich die Frage, ob der Ausbau von Freiflächen-PV ohne entsprechende Speicher sinnvoll sei. Ackerflächen sollten nur in Ausnahmefällen für Energieerzeugung genutzt werden, findet der Ober-Beerbacher. „Gerade die Versorgungslücke während der Pandemie beziehungsweise durch den Krieg in der Ukraine haben gezeigt, wie abhängig Deutschland von Lebensmitteln aus dem Ausland ist.“ Statt Flächen in der Natur sollten vermehrt Dachflächen von Supermärkten, Schulen, großen Gewerbehallen oder private Wohnhäuser deren Dächer genutzt werden. „Dies sollte immer Vorrang haben“, so Oppert, der erklärt, dass er durchaus ein Fan von PV-Anlagen sei und selbst auf seinem Elternhaus eine verbaut habe. Die Entega betont, dass man darauf Wert lege, Flächen mit geringer Ertragskraft auszuwählen, diese zeichneten sich etwa durch Hangneigung und geringe Bodenqualität aus. Der geplante Solarpark würde außerdem lediglich 1,4 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche der Gemeinde einnehmen, könne aber über die Hälfte der rund 7500 Seeheim-Jugenheimer Haushalte mit Strom versorgen. „Der Bürgersolarpark wird eine naturschutzfachliche Aufwertung für das Areal mit sich bringen“, betont Ortmanns. „Es erfolgt auf der Fläche künftig keine Ausbringung von Düngern oder Pflanzenschutzmitteln mehr.“ Damit entwickle sich im Laufe der Zeit extensives Grünland, was zu einer besonderen Artenvielfalt führen wird.“ Die Fläche werde zur befristet umgewidmet und könne nach dem Ende der solaren Nutzung „problemlos“ wieder in die normale landwirtschaftliche Produktion überführt werden. Bezüglich des zugekauften Atomstroms erklärt Ortmanns, dass viele französische Atomkraftwerke wegen Wassermangels während des Sommers ihre Leistungen zurückfahren mussten. „Die PV ist in dieser Jahreszeit natürlich eine besonders leistungsfähige Stütze.“ Nachteile bei Nacht und im Winter sollen durch die Verknüpfung mit Windenergie ausgeglichen werden und umgekehrt. „In den windarmen Monaten ist in der Regel die PV stark, so-

dass die Kombination auch den Erfordernissen einer auf erneuerbaren Energien basierenden Stromversorgung entspricht.“ Bei der Stromproduktion aus Solarparks handle es sich derzeit um die günstigste Form der Stromerzeugung. Zum Thema Batteriespeicher erklärt Ortmanns, dass das Thema in Deutschland immer relevanter werde. „So gibt es schon einige größere Anlagen und eine Vielzahl von Akteuren, die sich dem Thema widmen. Auch wir sehen bei unseren Bürgersolarparks bereits jetzt die Möglichkeit vor, Batteriespeicher nachrüsten zu können.“ Der Ausbau der Erneuerbaren Energien müsse forciert werden, um die Auswirkungen des Klimawandels „schnellstmöglich“ zu reduzieren.

### Gemeinde müsse Beitrag zur Energiewende leisten

Tino Westphal, Vorsitzender der NABU-Gruppe Seeheim-Jugenheim, erklärt dass das Projekt bei den Naturschützenden durchaus zu Diskussionen im Vorstand geführt habe. Aber auch er erwartet durch das Vorhaben eher eine ökologische Aufwertung auf der Fläche, „wenn innerhalb des PV-Parks vernünftig begrünt, auf Herbizide verzichtet und sinnvoll gepflegt wird - Zum Beispiel durch Beweidung mit Schafen.“ Man könne außerdem zusätzlich Räume für Insekten, Vögel und Reptilien schaffen. Gefahr sehen er und Oppert bei Hochwasser und Starkregen, dies müsse, so Westphal, „unbedingt berücksichtigt“ werden. „Mögliche Maßnahmen wären zum Beispiel Rinnen parallel zum Hang, Versickerungsflächen, eventuell auch in Verbindung mit einem Feuchtbiosph, auch wenn das in die Hanglage schwierig umzusetzen ist“, so der Naturschützer. „Vom Landschaftsbild her ist es sicher eine Verschlechterung. Allerdings sei die Fläche dank ihrer Lage größtenteils nur von wenigen Punkte aus sichtbar.“

Es sei immer mit einem Preis verbunden, wenn eine Landschaft vom Menschen in Anspruch genommen werden würde. Zielkonflikte seien, so Westphal, unvermeidbar. Bei jeder Nutzungsänderung seien naturschutzfachliche Abwägungen und gegebenenfalls Ausgleichsmaßnahmen notwendig. „Ästhetische Gesichtspunkte dürften und sollten eine Rolle spielen bei der Abwägung. Aber wir können auch nicht unsere Verantwortung verdrängen, zur Energiewende beizutragen.“ Wie Michael Ortmanns erklärt, war ursprünglich für den 5. Februar eine Informationsveranstaltung in Ober-Beerbach vorgesehen, bei der das Projekt von Entega und Energiegenossenschaft Starckenburg gemeinsam vorgestellt werden sollte. Nun solle aber zunächst eine PV-Potenzialflächenanalyse der Landesenergiegenossenschaft Hessen (LEA) für Seeheim-Jugenheim durchgeführt werden.

Sollte es nicht so laufen, dass erst einmal mit der Gemeinde zu einem solchen Projekt gesprochen wird, bevor Pachtverträge mit den Eigentümern geschlossen werden, und sind denn überhaupt schon Verträge geschlossen worden...?

Jedenfalls gibt es seitens der Gemeinde noch keine Zustimmung, sondern durch entsprechende Bürgeraktionen (Unterschriftensammlung und verstärkte Teilnahmen an beiden Ortsbeiratssitzungen, mehr als 50 anwesende Bürger) hat die Gemeinde eine Potenzialanalyse in Auftrag gegeben.

Auch wird davon gesprochen, dass der hier zukünftig produzierte Strom über 7500 Haushalte der Gemeinde Seeheim-Jugenheim mit Strom versorgen kann. Mag sein, dass die Menge bei ausreichend Sonneneinstrahlung dafür reicht, tatsächlich wird der Strom allerdings gänzlich ins allgemeine Stromnetz eingespeist.

Auch die Aussagen zu extensivem Grünland und Artenvielfalt stellen wir in Frage, denn laut einer Studie des Energiedetektiv.com Jürgen A. Weigl, der uns vorliegt, entwickelt sich wegen der Beschattung und fehlendem Niederschlag unter den Panels sowie starker Hitzeentwicklung im Umfeld, weder extensives Grünland noch Artenvielfalt...

Jetzt heißt es erst einmal die Analyse abzuwarten und weiterhin vorbereitet zu sein bzw. zu bleiben!

**Axel Velhagen**, Seeheim-Jugenheim (Ober-Beerbach)